



Magisterabschlussarbeit Dejan Virovac (M.A.)

Zeit- und Systemkritik in den Texten der japanischen Autorin Kirino Natsuo

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich für Sprach- und Kulturwissenschaften 2013. 123 Seiten, 2 A3-Korrelationsdiagramme, 1 A3-Tabelle, 31 Abbildungen.

Diese Arbeit setzt sich zweierlei zum Ziel. Zum einen soll dem Kirino-Interessierten ein Überblick über das auf mittlerweile 60 Bände angewachsene literarische Werk der Autorin (einschließlich *romance*- und *junior novels* sowie Comic-Vorlagen) vermittelt werden. Andererseits möchte sie anhand der Analyse zweier exemplarisch ausgewählter Texte auf die literarische Aufarbeitung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Probleme in Japan wie z.B. *kōreika shakai* (überalternde Gesellschaft), *kaso* (Entvölkerung) und die dadurch implizierte Zeit- und Systemkritik hinweisen. Anders ausgedrückt, versucht diese Arbeit die soziale Realität bzw. deren literarische Implikation die im Widerspruch zur kollektiven Imagination steht, aufzugreifen und zu analysieren.

Dabei wird in chronologischer Vorgehensweise auf folgende Aspekte Wert gelegt. Nach der kurzen Einführung in Kirinos Biografie, Bibliografie, Forschungsstand und den Stellenwert, den sie in ihrem Heimatland Japan und außerhalb genießt, folgt die Abhandlung der ausgewählten Werke, *IN* aus dem Jahr 2009 und *Politikon* von 2011, die jeweils grundverschiedene Intentionen haben.

Das Schlagwort in *IN* lautet *ren'ai massatsu* (Austilgung der Liebe) und bildet dabei den Ausgangspunkt für die beiden fiktiven Romane „IN“ (Wollust) und „Mukubito“ (Der Unschuldige), die innerhalb von Kirinos Roman *IN* aber reell sind, d.h. parallel existieren und abwechselnd den Haupthandlungsstrang bilden. Da *Mukubito* seinem Wesen nach Shimao Toshios *Shi no toge* (Der Stachel des Todes) sehr ähnelt und nicht zu vernachlässigende Parallelen aufweist, wird der letztgenannte Text in dem betreffenden Abschnitt kurz erläutert. Beide Romane schildern auf eindrucksvolle Weise das Familienleben (*katei seikatsu*) und dessen Zerfall (*kazoku hōka*).

Die knapp tausend Seiten starke Neuerscheinung *Politikon* ist eine utopische und dystopische Saga zugleich, in der es nicht nur um die Liebes-Hass-Beziehung der beiden Hauptprotagonisten geht. Man fühlt sich mitten in die Taishō-Zeit hineinversetzt. Das utopische Projekt namens *Atarashiki mura*, das 1918 auf Kyūshū gegründet wurde, ist insofern interessant, weil es auch heute noch in der Präfektur Saitama existiert. Am Anfang dieses vierten Kapitels stehen der Schriftsteller Mushanokōji Saneatsu, die literarische Gruppe *Shirakaba* (Weiße Birke) und die Gründung des *Atarashiki mura* (Das Neue Dorf) im Fokus. Die letztgenannten Begriffe sind für das Verständnis von *Politikon* und um sich in *Iwan mura* (fiktives Dorf in *Politikon*) besser zurechtzufinden, von großer Bedeutung.

Der letzte Abschnitt der Arbeit befasst sich mit der Zeit vor und nach der Dreifach-Katastrophe von Fukushima, die sich am 11. März 2011 ereignete. Auch wenn Kirino sich literarisch (noch) nicht dazu äußerte, so gibt es doch einige Texte, die ihre Eindrücke und Erlebnisse in der betreffenden/betroffenen Region nach 3/11 schildern. Nach einer kurzen Einführung in die Politotie (Verschmelzung der Begriffe „Politik“ und „Idiotie“) unserer Zeit, mit der dieses Kapitel eingeleitet wird, geht es mit Kirinos unmittelbaren Erlebnissen in Tōkyō, wo sie sich zu der Zeit der Katastrophe befand (Sicht von draußen – OUT!), weiter, um sich daraufhin kurz mit ihren Erfahrungen, die sie einige Monate später im Katastrophengebiet direkt sammelte (Sicht von drinnen – IN!), zu beschäftigen. Das wiederum, gestellt in den größeren Kontext ihres Œuvre, impliziert abermals die raumsemantische Bipolarität (Romane: IN vs. OUT; in Japan leben vs. Tendenz aus der gewohnten Umgebung auszubrechen; Mikrokosmos *Iwan mura* vs. Makrokosmos Japan usw.).

Dieses literarisch-analytische Gerüst soll, wie eingangs erwähnt, dazu verhelfen, Kirino Natsuos Werk in seiner Gesamtheit zeitlich und räumlich bzw. semantisch mit seinen verschiedenen Bedeutungsebenen besser einzuordnen.

Dejan Virovac hat sein Magisterstudium in den Hauptfächern Japanologie und Skandinavistik erfolgreich abgeschlossen.

geändert am 29. Mai 2013 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 29. Mai 2013, 16:49

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/arbabgeschl/ma_arbeiten_exposees/Virovac-Dejan.html